

SOC Info

Swiss Open Canoe www.soc.ch

03 | 2006



In dieser Ausgabe

- 1 Editorial
- 2 Kringel auf den See fahren ...
- 4 Im Schatten des Vorderrheins
- 5 Rheinauen 2006
- 7 Rio Chubut, Patagonien
- 10 Simme-Saane-Weekend
- 12 Ticino-Wanderfahrt
- 15 Erst frühstücken, dann paddeln ...
- 16 **SOC-Jahresprogramm 2006**
- 18 Ausschreibungen



Editorial

Veranstaltungs-Hinweis



«Kanu, Kajak – Boote der Indianer und Inuit»

Am Samstag, 20. Januar 2007 Führung durch die Sonderausstellung im NONAM* Museum in Zürich. Details bei den Ausschreibungen.

Weitere Infos: www.nonam.ch

Film-/Dia-Abend, 10.02.2007

Hast du etwas zu berichten? Melde dich bei Ruedi Eisenhut, damit er deinen Beitrag einplanen kann. Kontaktinfos in der Ausschreibung auf Seite 19

Kanubauer-Treffen

Kanubauertreffen geplant

Wie mir Paul Luginbühl mitteilt planen einige Berner Kanubauer ein Treffen mit Gleichgesinnten. Das Treffen soll am letzten April-Wochenende 2007 am Bielersee stattfinden. Auskunft erteilt Paul Luginbühl. Du erreichst ihn unter folgender E-Mail:

kanubauertreffen07@gmx.ch

Lieber Paddelkameradln Mit der bevorstehenden Chlausfahrt vom Sonntag, 3. Dezember endet die Paddelsaison 2006 des SOC. Ich freue mich bereits auf diese traditionelle Fahrt, auf die interessanten Gespräche danach, im warmen Restaurant.

Ebenfalls Tradition ist die Eskimo-Reussfahrt als Auftakt zum neuen Jahr, wie gewohnt, perfekt organisiert vom Kanuclub Tegelbach.

Für einmal auf ungewohntem Terrain bewegen wir uns mit dem Besuch des NONAM Museums am 20. Januar 2007 in Zürich. Allen, die sich für die Geschichte von Kanu und Kajak interessieren, sei dieser Anlass herzlich empfohlen. Zu allen Anlässen findest du die Details in den Ausschreibungen oder im Jahresprogramm auf der Website <http://www.soc.ch>.

Zum Jahresende wünsche ich dir und deinen Angehörigen einen glücklichen Jahresausklang, besinnliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Danken möchte ich auch allen SOC-lern, die in irgend einer Weise zum lebendigen Veranstaltungsprogramm des SOC einen Beitrag geleistet haben. Aber auch allen, die mit einem Bericht für eine lebendige SOC-Info gesorgt haben.

Ich freue mich auf viele gemeinsame Erlebnisse im 2007.

Markus Ender
SOC «Chef»

P.S. Beachte bitte auch das Jahresprogramm 2007 auf den Seiten 16 und 17.

Kringel auf den See fahren ...

«Freestyle und Style-Paddling»

Mit diesem interessanten Titel hat uns Franziska Pokorny am Wochenende vom 16./17. September 2006 in die Berge des Bündnerlands gelockt.

Wer hat davon in der letzten Zeit nicht schon vom Freestyle-Paddling gehört, Fotos oder Videos gesehen und dabei die wie von Zauberhand bewegten Kanus bewundert.

Sieben Interessierte, darunter drei Nachwuchspaddelhoffnungen, haben sich am Samstagvormittag in Laax getroffen. Bei einer gemütlichen Kaffeerunde erhielten wir erste Infos über das Freestylen und Style-paddling. Ungeduldig wollten wir so schnell wie möglich die Boote in das Laaxersee ein-wassern und mit dem Kanuzaubern beginnen. Staunend sahen wir Franziska zu, mit welcher Leichtigkeit sich das Kanu bewegen lässt. Selber auf dem Wasser mussten wir aber feststellen, dass die scheinbare Leichtigkeit vor allem optisch ist. Das extreme Kanten der Boote liess plötzlich die Kentergefahr real erscheinen, zur Sicherheit fuhren wir alle mit Schwimmwesten. Zuerst mussten wir Vertrauen in unsere Kanus fassen, dass sie uns auch mit einer so starken Schräglage nicht einfach ins Wasser leeren. Der hilfreiche Tip von Franziska, dass wenn die gedachte Linie Nase-Bauchnabel-Knie noch im Boot ist, dann ist und bleibt man auch im Boot, hat uns Mut gemacht und so getrauten wir uns, die Boote immer

mehr zu kanten. Joachim mit seinem schönen roten Freestyleboot ist schon ein richtiger Köhner und vollführte die doch nicht so einfachen Manöver mit einer bewundernswerten Sicherheit und Leichtigkeit.

Bei uns war davon noch nichts zu sehen, die Manöver klappten nicht so toll und es wurde klar, dass für diese Art zu paddeln ein langes Training erforderlich ist.

Am Abend fuhren wir über einen fast abenteuerlichen Weg mit imposanten Ausblicken in die Rheinschlucht zum neu eröffneten Camping in Carrera. Schnell waren die Zelte aufgestellt, noch schneller wurde ein neu erstandenes Tarp wieder abgebaut und durch eine Kota ersetzt. Wie sich später zeigen sollte, war dies eine gute Entscheidung. Der gemütliche Aperero war eine gelungen Einstimmung auf einen schönen Abend. Mit Freuden haben die Nachwuchshoffnungen das Gemüse geschnetzelt, Blut ist dabei praktisch keines geflossen.

Auf dem Feuer kochte Franziska ein Chili-Spezial. Trotz anfänglichen Befürchtungen, dass das Chili beim Essen zu sehr brennt, war dem nicht so. Das Chili ist ausgezeichnet gelungen und der ganze grosse Topf wurde leer gegessen.

Die Jungmannschaft veranstaltete nach dem Essen ein Marshmallow-Bankett. Diese Kinder-Grundnahrung wurde über dem Fibi-Stove-Feuer geröstet und genussvoll verzehrt. Als um 22.30 Uhr die ersten Regentropfen gespürt wurden, verkrochen



sich langsam alle in ihre Behausungen. Vom Wetterfrosch war für die Nacht starker Regen angesagt worden. Tatsächlich schüttete es die ganze Nacht. Am nächsten Morgen tauchten nach und nach die SOC-ler beim Unterstand auf und ein nachhaltiges Rösti-Frühstück wurde zelebriert. Nur die beiden weiblichen Nachwuchspaddlerinnen verfielen schon fast in einen Winterschlaf, beide mussten das Schlafmanko von einem Klassenlager nachholen. Gegen Mittag hatte dann der Wettergott mit den Paddlern ein Einsehen, der Regen hörte auf und die Sonne drückte durch die Wolken.

Ein Fiat-Panda ermöglichte einen Kanubeladungstest auf einem Toyota-Bus. Der Panda war mit allen Mitteln, technischen Tricks, liebem Zureden und roher Gewalt, nicht dazu zu bewegen, seinen Motor zu starten. Zur Strafe blieb er deshalb auf dem Campingplatz zurück und darf erst wieder in den schönen Kanton Zürich, wenn er wieder artig läuft.

Wieder beim Laaxerseeli angekommen, zeigte uns Franziska das Canadian-Style-Paddling. Bei dieser Art zu paddeln kniet man extrem tief im Boot und führt intuitiv die Paddelbewegungen aus. Wir haben Figuren zu zweit, zu dritt und zu fünft geübt und für unsere Verhältnisse schon ganz passabel (hoffentlich) hingekriegt.

Gegen 17 Uhr haben sich dann alle auf den Heimweg gemacht und wir haben uns gefreut, dass wir so interessante Einblicke in diese Art zu paddeln erhalten haben. Besten Dank an Franziska, dass sie sich die Zeit und die Geduld genommen hat, ein so tolles Wochenende zu organisieren.

Michelle und Peter Erb

Verkannt und doch schön: Im Schatten des Vorderrheins

Am Samstag den 17. Juli 2006 auf dem Raftparkplatz in Bonaduz

Bekanntere und unbekanntere Gesichter ein bunter Haufen von Kids bis Gr...! Nicht sonderlich früh. Es hatte noch zum Marmelade kochen gereicht zu Hause, wenn auch etwas stressig, weil die verflixten Aprikosen über Nacht sich unheimlich beeilt hatten zu reifen. So geschah es, dass die Auftriebskörper erst auf dem Raftparkplatz an ihren Stammplatz im Canadier befestigt wurden. Dank Christophs Hänger konnten wir mit wenigen Autos zur Einbootstelle unterhalb des Blockwurfs bei Rotenbrunnen fahren. Zwei fuhren souverän den Blockwurf, wir andern zogen es vor etwas gemütlicher zu starten. Dank gutem Wasserstand kamen wir alle in den Genuss von schönen Kehrwassern und guter Strömung. Linksufrig tauchte Bundesrat Blochers Schloss auf. Wir konnten nicht lange neidvolle Blicke schießen. Strömung und Kehrwasser verlangten unsere Aufmerksamkeit. Viel zu schnell landeten wir beim Raftplatz. Sollen

wir nochmals fahren oder den Durst löschen? Letzteres überwog und so sassen wir bald im Bahnhöfli in Versam. Die Zeit verflog und die verschiedensten Nachtquartiere wurden aufgesucht. Vom Stroh bis Camper. Ausgeruht und gut gefrühstückt trafen wir uns am Sonntag auf dem Bahnhof in Bonaduz. Heute wollen wir auf den Vorderrhein. Der Wasserstand ist gut und es macht allen Spass. Das schwarze Loch wird von fast allen umtragen. Unten liegt eine Baumleiche mit den Wurzeln gegen die Strömung. Da muss man schon gut paddeln können. Viel zu schnell kommt Versam, doch siehe oben, das Bahnhöfli ist auch heute willkommen. Doch das Wasser lockt auch im Fluss und so geht es weiter bis nach Reichenau. Ein schöner Flusstag geht zu Ende, doch wir treffen uns noch im «Heidiland» um uns zu verabschieden. Hier brennt uns Christoph noch eine Foto CD um das schöne Wochenende zu Hause noch einige male zu erleben.

Werner Manz



Rheinauen 2006: Erstmals im eigenen Kanu ...

Erstmals reisten wir, Margrit und Wisi, mit dem eigenen Kanu zu einer SOC-Veranstaltung. Turi und ich glaubten, nach den ersten beiden Solo-Trainingsfahrten auf dem Rhein und den zwei weiteren Versuchen auf unserem Hausfluss der Thur, die letzte Fahrt erstmals zuzweit mit Margrit, wären wir genügend vorbereitet für die erste Dreitagesfahrt in den nicht allzu schwierigen Rheinauen.

Am Donnerstag morgen verstaute wir alles Material in unserer «Lila Pause», dieser Übername kam spontan von unserem Sohn, als er erstmals unseren Suzuki Wagon «R+» sah. Bereits auf der Fahrt gerieten wir vor Rheinfeldern in sehr ergiebige Niederschläge. Das fängt ja wirklich gut an. Muss das wirklich sein? In diesem Moment dachte ich zurück an die vergangenen Wochen, in denen der Schweiß nur so den Körper hinunter rann, da wir in unseren Büros die Temperaturen nachmittags kaum mehr unter 30° drücken konnten! Wenigstens war bei Ankunft der Zeltplatz «Au Chalet du Rhin» noch trocken und wir konnten unser kleines Iglu ungestört aufstellen.

Nach und nach wuchsen die Zelte heran, so wie in der Natur der Pilzring seine Früchte spriessen lässt. Im Mittelpunkt stand eine offene Fläche, sozusagen die Arena, wo Armin dann am Abend ein Feuer im Fibi-Ofen entfachte. Rund um das Birkenholzfeuer sammelten sich die Kanuten und es begannen gute Gespräche. Der Rauch, nicht nur der von der Tabakpfeife, zog natürlich zu Anita,

wie könnte es auch anders sein! Letztendlich verzogen sich die Wolken und der grandiose Sternenhimmel erschien. Ist dies für morgen ein gutes Omen?

Frühmorgens war es, entgegen der Wetterprognose immer noch trocken und so stand dann dem Erkunden der näheren Umgebung nichts mehr im Weg. Um 10.30 Uhr tagte zum ersten mal die Landsgemeinde, da gaben Peter Erb und seine Tochter Michelle Infos zur heutigen Tour. Es wurde beschlossen die geplante Strecke von Breisach zum Zeltplatz zu befahren, abfahrbereit um 10.00 Uhr. Die beladenen Autos reihten sich nach und nach vor dem Campingplatz auf. Auf wen warten wir eigentlich noch?

Und dann ging es doch noch los, auf zum Umladeplatz. Von da ab lief dann alles wie am Schnürchen, Boote auf die Transportwagen binden und bis zum Wasser schieben, umpacken, Restliches festzurren und Schwimmwesten anziehen. Der erste kleine Stau bildet sich im Wasser, wo viele auf unseren Guide Peter warteten.

Nach sehr kurzer Zeit ging unser Abenteuer so richtig los. Wir hatten kaum Zeit die Umgebung zu betrachten, waren wir doch vollauf damit beschäftigt, unsere ersten Kurven richtig zu nehmen, mehrmals mussten wir die Sträucher zu Hilfe nehmen. Bereits nach ungefähr zehn Minuten erhielten wir die erste Verschnaufpause, galt es doch ein Baumstamm aus dem Weg zu räumen. Peter sägte eine Fahrerinne frei und ich frage mich,

«Kommen wir da auch wirklich durch?».

Die Aufmunterungen, die wir aus anderen Kanus erhielten, spornten uns zusätzlich an, unser Bestes zu geben. Die Linkskurve konnten wir nun bereits sehr gut einleiten, aber mit der Rechtskurve haperte es noch gewaltig! Auf diesem schmalen Bach haben wir als Anfänger die helle Mühe, den Slalomkurs richtig anzufahren und schwierig ist für uns vor allem das schnelle Umzusetzen. Irgendwann ereignete sich dann das Unvermeidliche doch noch, an Sträuchern hängen geblieben, neigte sich unser Kanu zu weit und kenterte, wir erlebten da unsere erste gemeinsame Wassertaufe! Wasser entleert, alles ist noch angebunden, wir können weiter paddeln. Kurz darauf erreichen wir glücklich die Ausbootstelle. Wie gut das Timing war – keine zehn Minuten später beginnt der Landregen!

Am Abend waren wir überglücklich, dass wir unter dem Regendach bei Turi und Lotte Unterschlupf fanden, die Feuchtigkeit alleine schon spürte man im ganzen Körper. Am Samstag morgen regnete es noch immer und wir beschlossen zu siebt nach Colmar, dem Venedig des Nordens zu fahren. Wir streiften in Regenbekleidung durch die schöne Stadt bis und der Hunger in eine Weinstube trieb. Nach dem guten Essen hatte die Sonne sogar Erbarmen mit uns und wir konnten vor der Rückfahrt noch eine Gartenwirtschaft geniessen.

Armin und Pesche versuchten weitere Geocache Verstecke auszumachen. Die Unentwegten unter uns paddelten an diesem Samstag den Taubergiessen und wurden so richtig belohnt, hatten sie doch während der ganzen Fahrt keine Niederschläge erhalten!

Da der Regen am Samstagabend wieder einsetzte, musste die Früh tour bereits vorzeitig annulliert werden. Beim Meeting kamen so noch die beiden Varianten Mühlbach und Taubergiessen in Frage, wobei die letztere mehr Stimmen erhielt. Da Margrits Muskelschmerzen immer noch anhielten, brauchte ich noch einen Partner. Mit Peter Erb als Steuermann durfte ich mich am Bug so richtig ins Zeug legen. Nach einigen Richtungsänderungen wurde mir endlich klar, wo der richtige Hebel in Zukunft angesetzt werden müsste – hoffentlich erinnere ich mich dann später auch noch daran! Um die Mittagszeit fiel auf dieser Fahrt der erste Regen, der aber letztendlich doch noch der Sonne weichen musste. Vierzehn Kanuten auf acht Booten verteilt, genossen diese wunderbare Landschaft, sogar eine Bisamratte haben wir gesehen! Leichter Lärm vom Europa-Park Rust drang bis an unser Boot, ja die höchsten Bahnen konnte man sogar sehen. Unsere Blicke galten jedoch dem Fluss und der Natur, die all unsere Sinne mit Wonnegefühl erfüllten.

Herzlichen Dank für dieses, trotz Regenwetter, unvergessliche Weekend.

Margrit und Wisi

Rio Chubut – auf der Spurensuche nach dem Mythos Patagonien

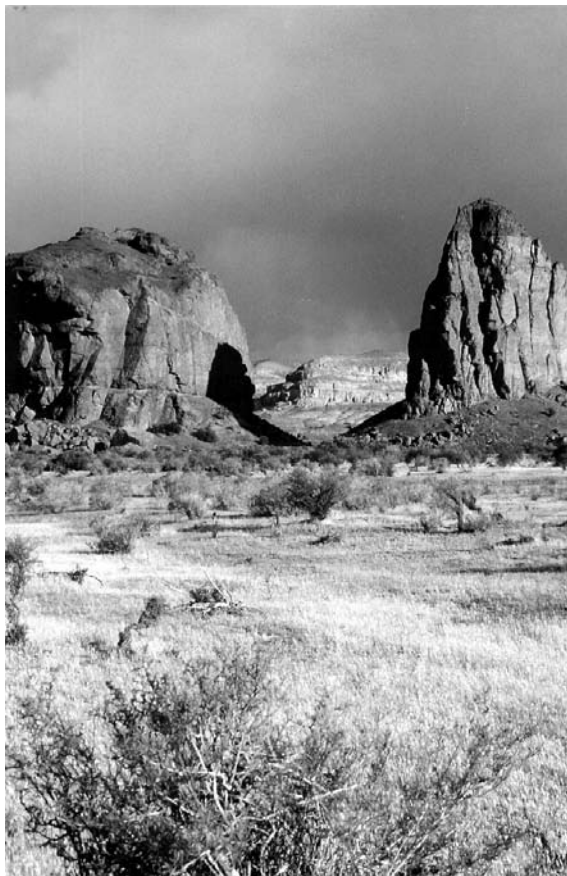
El Maiten, Stadt der vergessenen Züge. Zu Dutzenden stehen die alten Dampflokomotiven auf grasüberwachsenen Abstellgleisen und rosten vor sich hin. Auf einer grossen Campingwiese sind wir die einzigen Gäste. Der Platz liegt direkt am Fluss. Es ist der 30. November 2005. Die ungefähr 780 km lange Reise in zwei Allys bis zum Atlantik kann beginnen. Sie wird uns in 27 Tagen durch abwechslungsreiche, einsame Landschaft führen, vorbei an einer grossen Tierwelt und freundlichen Menschen, durch Hitze, Kälte, Wind und Regen.

Von Franziska Pokorny.

Die Beweggründe für diese Reise sind bei jedem von uns anders: Für Oppi, der das Land kennt wie kein zweiter, ist es noch einer der grossen Träume; für Theo und Judith ist es noch einmal die Herausforderung einer langen Wildnistour; und für mich ist es die erste Etappe auf der Spurensuche nach dem Mythos Patagonien. Und so verschieden die Beweggründe sind, so hat auch jeder die Reise anders erlebt. Darum werde ich mich hier auf Eindrücke beschränken, die für mich besonders prägend waren.

Die Nacht am kahlen Berg

Auf der Karte heisst das kleine Dorf, das vom Fluss aus nicht zu sehen ist, «Piedra Parada», der aufrechte Stein. Wahrscheinlich ist es benannt nach diesem mächtigen, allein ste



henden Felsen. Er erinnert mich an eine Konzert-Fantasie von Modest Mussorgsky: «Die Nacht auf dem kahlen Berge», von dem nachts die toten Seelen hinunter ins Dorf jagen, das in seinem Schatten liegt. Ich versuche, ihn am Morgen zu fotografieren. Seine Mystik lässt sich aber nicht auf Bild bannen, und ich lasse es bleiben.



(Lebens-)Rhythmus

Der Überblick über die Wochentage ist längst verloren. Jegliches Zeitgefühl ist weg, ein Tagesrhythmus stellt sich ein. Aufstehen am Morgen, frühstücken, packen, die Boote beladen, paddeln. Am Abend die Suche nach einem Lagerplatz. Holz sammeln, kochen. Noch eine Weile am Feuer sitzen, meistens ohne grosse Worte. In den Nachthimmel schauen, hinauf zu den Milliarden Sternen. Schlafen, tief und traumlos. Das Leben könnte einfach so weiter gehen.

Der grosse See

Nach 19 Tagen erreichen wir den riesigen, 70 km² grossen Stausee. Seit Tagen schon quälen Oppi unruhige Gedanken: Wie stark wird der Wind sein auf dieser riesigen, offenen Fläche? Auch auf Theos Satellitenbildern ist unklar,

was uns erwartet. Finden wir Möglichkeiten zum Campen?

Wir kommen gut voran am ersten Tag. In einer engen Seitenschlucht schlagen wir unsere Zelte auf und versuchen, sie in dem felsigen und steilen Gelände windsicher festzumachen. An Schlaf ist in dieser Nacht nicht zu denken. Hoch oben stürzt sich der Wind ins schmale Couloir. Man hört ihn kommen, wie er an Gewalt und Tempo zunimmt und man wartet darauf, bis er die Zelte packt und durchschüttelt, während sich oben schon der nächste Windstoss bereit macht, und man hofft, dass auch bei diesem das Zelt stand hält.

Wir haben grosses Wetterglück, ohne starken Wind tagsüber, meist kommt er sogar von hinten und schiebt uns kräftig voran. Am dritten Tag erreichen wir die Staumauer. Im Dorf Ameghino, am Fuss der Mauer, schalten wir unseren ersten Ruhetag ein.

Weihnachten in Patagonien

Der 24. Dezember ist ein wolkenloser, sonniger Tag. Der Rio Chubut ist zu einem Wald- und Wiesenbach geworden, eintönig fast. Die Landschaft wird grüner, die Estancias werden zahlreicher. Hochspannungsmasten und Verkehrslärm zeugen von der Zivilisation. Wir erreichen Caiman, einem von Walisern gegründeten Städtchen. An einem Campingplatz am Fluss, der gleichzeitig Rodeoplatz ist, halten wir. Alte Trucks stehen herum, alles wirkt staubig und trostlos. Erst auf das zweite Hinsehen ist das Areal gar nicht mehr so unfreundlich: farbig angemalte, saubere Grillstellen, Schafe, die herumspazieren, junge Hunde, die uns freundlich begrüßen. Zu sehen ist kein Mensch, aber wir finden eine funktionierende Kühltruhe, in die wir unsere Weihnachtsleckereien packen können. Auch einen Weihnachtsbaum haben wir: ein mageres, nadelloses Tannenbäumchen, das Theo kunst- und fast liebevoll mit farbigen Kleidern behängt hat. Es ist ein schöner Abend mit Kerzenschein, grilliertem Fleisch, Cidre und Weihnachtsgeschichten. Erst das durchdringende Sirenengeheul und das Krachen der Feuerwerkskörper um Mitternacht machen uns wieder bewusst, wie fern wir der Heimat und deren Traditionen sind.

Das Meer – nach 27 Tagen auf dem Rio Chubut

Bald folgen die Vorboten der nächsten grösseren Stadt: Trelew. Die Luft wird feuchter, das Meer kann nicht mehr allzu fern sein. Die letzten Stunden sind ein Kampf gegen die vom Meer kommende Flut und den Wind. Und dann sehen wir die ersten Fischerboote vertäut am



Ufer. Ein Pfiff, zwei Uniformierte winken uns heran. Ich verstehe nur, dass wir hier nicht weiter dürfen. Oppi erklärt ihnen, dass uns nur noch dieses kleine Stück fehlt von unserer langen Reise. Sie lassen uns weiter. Die Wellen werden höher, aber wir kämpfen uns Meter um Meter voran, vorbei an einer Gruppe sich sonnender Seelöwen. Ab und zu wälzt sich eines dieser massigen Tiere ins Wasser – und wird plötzlich wendig und geschmeidig. Es schwimmt pfeilschnell hinüber zu den Fischerbooten, von denen volle Kisten ab- und leere wieder aufgeladen werden. Wellenbrecher schützen den schmalen Hafen. Wir paddeln bis zur äusseren Mauer, hinaus aufs offene Meer wagen wir uns nicht. Die Wellen sind zu stark. Aber wir haben unser Ziel erreicht, am Stephanstag, nach 27 Tagen auf dem Rio Chubut.

Simme-Saane-Weekend

Jetzt ist es passiert, das musste ja mal so kommen, ich habe es schon immer geahnt. Nein, nein, nicht schon wieder einen Kanadier zerlegt.

Aber als einziger vollzeitanwesender SOC-ler muss ich nun wohl oder übel den Bericht schreiben. Und das wahrscheinlich auch noch bald. Da komme ich nicht mehr drumrum, da hilft keine Ausrede mehr, kein ducken oder möglichst unauffällig zuhinterst hinstehen wenn ein freiwilliger «bestimmt» wird. Wenn das nur gutgeht. Bis nächste Woche? Ha,ha,ha, ...

Eine kleine Gruppe Einblattpaddler und zwei Exoten (die mit zwei Paddelblättern) traf sich am Samstag dem 24. Juni 2006 morgens um 10 Uhr beim Bäuertweidli in Boltigen, wo die Clubhütte des Canuclubs Spiez steht. (5 Sterne für fließend Wasser vor der Hütte, auch Simme genannt, elektrisches Licht, falls man die Petrollampe mit einem elektrischen Feuerzeug anzündet, Küche mit Gasherd, Feuerstelle im Garten und Plumpsklo, also so richtig heimelig). Mit dem Organisator Matt Steven und seiner Frau Jo waren es zwei Neuseeländer, ein Franzose, sechs Deutsche (darunter auch Falk Bruder der fürs Kanumagazin schreibt, also echte Prominenz), und zwei Ureinwohner (Reto und Markus). Einige Paddler reisten schon am Freitag Abend an und konnten in der Hütte schlafen, die vom

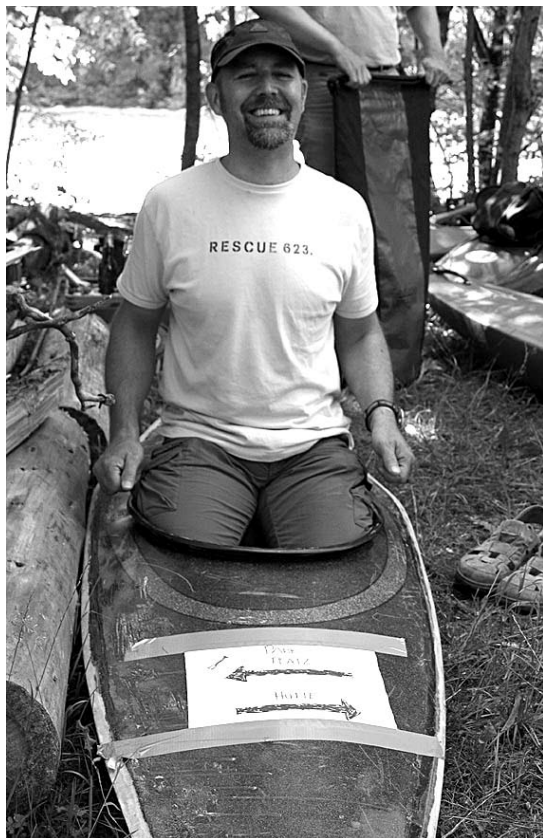
Matt geöffnet wurde. Ich schlief in etwa fünfzig Meter Entfernung im Auto und merkte nichts davon. Bin wohl als erster angekommen. Am Samstag stellten wir dann zuerst die Autos an die Ausbootstelle in Erlenbach und starteten danach von der Clubhütte aus bei gutem Mittelwasserstand. Zwei fuhren Kajak, Matt und Jo im offenen Zweierkanadier, ich im offenen Einer und der Rest in zu Kanadiern umgebauten Spielbooten. Kurz nach dem Einbooten kam auch schon die erste und einzige Stufe, die von allen umtragen wurde. Den Rest der Strecke konnten wir komplett befahren. Ein Stück vor Weissenburg stiess dann auch noch Markus mit dem offenen Kanadier dazu. In Weissenburg machten wir bei der Brücke Pause, und Matt und Jo wechselten vom Zweier in die ebenfalls offenen Einer. Die Simme ist ein kleiner, enger Fluss der zügig fließt. Wegen der vielen Steine muss man die Augen immer offen halten und weit voraus schauen. Zwischen Heidenweidli und Weissenburg (ca. 1,5 km) wird der Schwierigkeitsgrad mit WW 3 angegeben, der Rest der Strecke ist WW 2.

Am Sonntag stand dann die Saane auf dem Programm. Diese ist noch etwas enger als die Simme und wird bis auf das Saane-S das WW 4 ist, mit WW 3 angegeben. Wir fuhren von Saanen bis Château d'Oex. Diesmal war ich der einzige Openboater, alle anderen fuhren geschlossen. Gleich auf den

ersten paar hundert Metern gings heftig zur Sache, und ich erwägte ernsthaft einen Abbruch der Fahrt. Da ich das Boot aber ziemlich weit hätte tragen müssen, siegte mal wieder die Unvernunft. Doch die Schwierigkeiten liessen bald wieder etwas nach. Aber es folgte noch die Schlüsselstelle, das Saane-S. Nach einer engen, tiefen Schlucht muss man unbedingt das Kehrwasser rechts erwischen, sonst fährt man die Stelle ohne Besichtigung. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen sie bitte den Tourenguide. Das Kehrwasser ist aber sehr gross und kaum zu verfehlen. Bis auf drei unentwegte beschlossen alle zu umtragen. Danach legten wir eine gemütliche Pause ein, und nahmen dann den Rest der Strecke unter den Bug. Bis auf zwei, drei Schwimmer verlief die gesamte Fahrt ohne nennenswerte Zwischenfälle, und ich war froh, dass ich nicht abgebrochen habe.

Das Wetter war beinahe das ganze Wochenende über toll, die Sonne war uns hold, nur am Samstagabend hat sie nicht mehr gewollt. Da hats geregnet, was uns aber nicht vom Grillieren vor der Hütte abhalten konnte. Es war ein super Wochenende und ich hoffe es findet nächstes Jahr wieder statt. Und hoffentlich kommen dann noch ein paar SOCler mehr, damit ich mich wieder wie gewohnt zuhinterst verstecken kann, wenn ein «Freiwiliger» gesucht wird, der den Bericht schreibt. Sonst passiert's womöglich nochmals.

Reto Burkhard



Ticino-Wanderfahrt

Gleich vorweg: Die Ticino-Wanderfahrt von Jürg Stapfer hat dermassen begeistert, dass mich gleich zwei ausführliche Berichte erreicht haben. Aus Platzgründen wird der zweite Bericht von Peter Künzle in der nächsten SOC-Info publiziert. Markus

Akteure: Lilian, die Fröhliche, Harald, der Besonnene und Ruhige, Rolf, der Verschmitzte und Schlagfertige, Pesche, der Geniesser und Verstecksucher, Armin, der Computerfreak, ebenfalls «Cache-Infizierte» und Brotbäcker, Peter, der Bärenstarke mit der riesigen «Futerkiste», René und Ilona, das «Dream-Team», Interpretation jedem einzelnen überlassen. Die ganze, wild zusammengewürfelte «Meute» gebändigt und gezähmt von Jürg, dem verantwortungsbewussten, vorsichtigen, ruhigen (innerlich auch?) perfekt Kanadier fahrenden Tourenleiter.

Treffpunkt auf dem Campingplatz Lido Italia in Castelletto Sopra Ticino. Autos verstellen, letzte Einkäufe tätigen, Gepäckstücke sortieren, umpacken, verlegen, suchen, wieder finden, neu ordnen, ein Perpetuum mobile. Die Lagerküchen bleiben Samstagabend geschlossen, Pizzaessen, ein Muss in Italien, ist angesagt. Sie schmecken vorzüglich!

Start Sonntagmorgen punkt 10 Uhr. Laune gut, Wetter gut. Wasserstand nach der zweiten Umtragestelle? Grosses Fragezeichen. Hurra, keine Steinwüste in Sicht, überall Wasser und Strömung! Unser Boot atmet auf, der Steuermann mit ihm. Kein Stossen

und Zerren, Fluchen und Meckern wie 2004! Alles ganz friedlich. Hie und da ein vorwitzig aus dem Wasser guckender Stein, der unsere flotte Fahrt bremst oder uns zu Ausweichmanövern zwingt.

Auf einer mit Büschen durchsetzten Kiesbank errichten wir unser erstes Nachtlager. Wie von Zauberhand entsteht im Nu Jürgs wohnliches Zuhause, derweil wir uns noch mit Tarp, Heringen, Spannseilen und der Stabilisierung des Ganzen herumschlagen. Ein Blick gen Himmel verheisst nichts Gutes. Mächtige, dunkle, Wasser gesättigte Wolkenpakete driften in unsere Richtung. Noch die letzten trockenen Minuten geniessen? Petrus erbarmt sich unser. Er gönnt uns ein trockenes Abendessen und sogar ein paar gemütliche Stunden am Lagerfeuer. Aber dann legt er los! Schnell unter das schützende Dach flüchten und schon prasseln die ersten schweren Regentropfen auf das kleine Zeltdorf nieder. Es regnet und regnet. Es regnet am Morgen. Es regnet am Mittag, das angepeilte Beizli am Flussufer – geschlossen! Das Nass kriecht durch jede Naht und jede Öffnung. Es tropft von der Stirne, von der Nase, kleine Bäche fliessen dem Körper entlang und suchen sich einen Ausgang. Die Füsse stecken in grossen Pfützen. Hudelwetter hin oder her, ich genieße das Spiel der Regentropfen. Da wird getanz und gehüpft, Luftbläschen entstehen und zerplatzen, und wenn man die Ohren ganz gut spitzt, hört man ganz leise fröhliche

Musik. Wunderwelt Natur im Kleinen!
Es regnet weiter in Strömen. Anlanden am Lagerplatz. Wunderschöner Sandstrand! Mit Wasser vermischt eine klebrige Masse. Die langen Heringe finden keinen Halt im Boden, Steine herbeischleppen. Wind kommt auf, bange Frage: Halten die Heringe? Sie halten. Sand an den Händen, am Zelt, im Zelt, am Gepäck, an den durchnässten Kleidern. Gruusig. Bereits um 18 Uhr verkriechen wir uns ins Trockene, schälen uns aus den nassen Klamotten, endlich etwas Trockenes am Körper. Jetzt schnell in den Schlafsack schlüpfen, ein kleines Himmelreich auf Erden! Heute gibt es bei uns kalte Küche. Keiner will raus. Schon bald kommen die Sandmännchen und wir entschwinden in das Land der Träume. Es regnet seit über 24 Stunden ununterbrochen. Das Unterbewusstsein schlägt Alarm: Viel Wasser von oben = viel Wasser im Fluss = steigender Pegel!! Boote gesichert?? Fast füdiblutt (trockene Kleider retten) und barfuss hinaus in die garstige Welt. Der Wasserstand ist merklich gestiegen, unser Boot und ein paar kleinere Gegenstände liegen bedrohlich nahe am Wasser. Positiver Effekt der Nacharbeit? Die morgendliche Dusche habe ich bereits hinter mir.

35 Stunden Dauerregen, es reicht. Und siehe da, die Wolkendecke reisst auf, die ersten Sonnenstrahlen blinzeln hinter den Wolken hervor. Der Humor und die gute Laune erwachen aus dem Dornröschenschlaf. Und, wir haben viel Wasser! Unseren Booten machts Spass, den Insassen auch, hei, wie sie munter den Fluss hinunterflitzen, unter sich eine farbenprächtige Steinlandschaft zurücklassend. Die Strömung ist stark.

Mächtige Pilze schieben unsere Boote und die verdutzten Bootsführer unkontrolliert hin und her, Strömungsverschneidungen verlangen vollste Konzentration, grosse Wellenberge sind mit Vorsicht zu befahren, die Wassermassen lechzen nur danach, die Boote volllaufen zu lassen. Sie haben Erfolg. In stoischer Ruhe sitzen die beiden betroffenen Kanuten in ihrem sinkenden Boot und paddeln unbeirrt aus der Gefahrenzone.

Von weitem gut sichtbar Unmengen von orangefarbenen Bauabsperungen. Der Puls steigt, die Anspannung bei Jürg auch. Brückengrossbaustelle in Sicht! Bedrohlich ragen unzählige neue Pfeiler in den Himmel. Anlanden und anschauen! Mit viel Glück finden wir ein rettendes Mäuseloch, das uns in einen schützenden Weiher führt. In seiner ganzen Breite zwängt sich der Ticino durch zahlreiche Röhren. Lastwagen befahren die darüber errichtete Strasse. Unfahrbar! Wir müssen die Flusseite wechseln. Eine Baumleiche erschwert das Einfahren in die starke Strömung. Nur nicht abtreiben lassen! «Nase (die des Bootes!) gäge ufe, steiler!», ich kann es nicht lassen, zu gross der Respekt vor den künstlichen Hindernissen. Bis auf ein Boot schaffen wir die Traverse. Jürgs Nerven sind zum Zerreißen gespannt. In einer aufwändigen Aktion übernimmt er das abgetriebene Boot, lässt den Bootsführer auf dem Landweg Richtung Ausbootstelle marschieren. Alle und alles heil angekommen, aber wo steckt der Wandersmann? Suchtrupps schwärmen aus in alle Himmelsrichtungen. Irgendwo im Hinterland werden sie fündig. Der verlorene «Sohn» wird wohlbehalten zur Truppe zurückgeführt. Nach diesen Strapazen gibt es heute früh

Feierabend. Wir nutzen die wärmenden Sonnenstrahlen, um unser durchnässtes Hab und Gut zu trocknen. Bunte Farbtupfer an allen Bäumen und Sträuchern! Abends züngeln die Flammen aus den Fibiöfen. Wir geniessen die Einsamkeit und die Stille.

«Zmörgelen» bei Sonnenschein, den Blick über die unberührte, einmalige Landschaft schweifend, das ist Balsam für die Seele. Start wie immer um 10 Uhr. Wir paddeln durch eine fantastische Flusslandschaft. Fischreihler staksen auf den Sandbänken herum, Nahrung suchend. Ihre zartgliedrigen Artgenossen, die Seidenreihler, schwingen sich beim Nahen der Boote in die Lüfte. Erneut Brücke in Sicht. Kurze Umtragestelle für die einen, zwei Mutige wagen die Fahrt durch die tosenden Wassermassen. Noch einmal zeigt uns der Fluss, wer hier Herr und Meister ist. Zu spätes Traversieren und schwupp, schon landet man im Gebüsch. Nur männliche Bärenstärke vermag Schlimmeres zu verhüten.

Wir schlagen unser letztes Lager in freier Natur auf. Unser Fibiöfen glüht auf Hochtouren. Unmengen von trockenem Treibholz säumen die Ufer. Für Nachschub ist gesorgt. Jürg fehlt in dieser Runde. Er hat sich gemütlich vor seinem neuen Holzofen niedergelassen, wir gönnen ihm diese Ruhe. Die Anspannung war gross, die Verantwortung lastete schwer auf seinen Schultern.

Es ist Herbst geworden. Dichte Nebelschwaden legen sich sanft auf die Landschaft. Die Morgensonne zeigt sich nur als fahle, matte Scheibe. Noch fehlt es ihr an Kraft und Wärme. Schemenhaft erscheinen und verschwinden die Baumwipfel am gegenüberliegenden Flussufer. Zauberhafte,

mit tausenden von Tautröpfchen geschmückte Spinnennetze lassen uns in eine Märchenlandschaft eintauchen. Noch einmal kommt Hektik auf vor der Pontonbrücke. Starke Strömung, heikles Kehrwasser, verkeiltes Treibholz überall, eine Kenterung lebensgefährlich! Eine willkommene Kaffee- und Glacepause am Sonnen beschienen Ufer in einem malerischen Strandbeizli kommt allen gelegen. Jürg atmet sichtlich auf, als wir alle unser Ziel vor Pavia wohlbehalten erreichen.

Fazit: Auch ein Zahmwasserfluss wie der Ticino hat seine Tücken. Viel Wasser, starke Strömung, natürliche und künstliche Hindernisse lassen den Schwierigkeitsgrad eines Flusses rasch ansteigen. Sichere Bootführung ist Voraussetzung. Wir lernen nie aus!

Lieber Jürg

Im Namen aller Teilnehmer danke ich dir herzlich für deine umsichtige Tourenplanung, dein Verantwortungsbewusstsein, deine Hilfsbereitschaft und deine fürsorgliche Umsicht (steter Blick zurück) haben uns alle tief beeindruckt.

Ilona

Erst frühstücken, dann paddeln ...



Am Sonntag, 12. November 2006 traf sich eine kleine Gruppe SOC-ler bei Bremgarten um die von Armin Gauch organisierte «Frühstücksfahrt» zu paddeln.

Wie der Name schon sagt, wurde vor der Tour erst einmal ein kräftiges Frühstück im extra von der Armee gemieteten Unterstand eingenommen. Als Energiespender kam vorwiegend Rösti zum Einsatz, dabei waren interessante Kreationen, wie eine «Sardinen-Rösti» zu beobachten. Nach der ausgiebigen Stärkung wurden die Autos nach Mellingen umgesetzt und zur Mittagszeit ging die Fahrt los.

Das Wetter bei den Frühstücksfahrten von Armin ist immer speziell. Zwar fehlte dieses Jahr der heftige Schneefall vom Vorjahr, dafür erhielten wir einen abwechselnden Mix aus Regen, Sonnenschein und kräftigem Wind. Sogar das Ende eines Regenbogens konnte am Flussufer ausgemacht werden. Trotz niedrigem Wasserstand erreichten wir schnell den Pausenplatz. Dort gab es eine weitere Überraschung: Um den enormen Kalorienverlust während der Fahrt auszugleichen, offerierte uns Armin seine gu-

ten und bewährten Omeletten. Im strömenden Regen wurden die Omeletten in der Pfanne über dem Feuer gebacken und mit einem geheimnisvollen 80%-Wässerchen flambiert.

Nach dieser Stärkung gings weiter flussabwärts bis zur Insel vor Mellingen.

Wer Armin kennt, weiss, dass er neben dem Paddeln eine zweite Leidenschaft hat. Diese nennt sich «Geo-Catching». Dabei werden mittels GPS verborgene Schätze gesucht und meistens auch gefunden. Die Mann- und Frauschaft versammelte sich daher um eine markante Eiche und suchte in der Umgebung nach dem Schatz. Schliesslich konnte dieser gut versteckt bei den Wurzeln der Eiche gefunden werden. Der Fund und der Eintrag ins Logbuch wurden fotografisch dokumentiert und als stolze Schatzsucher kehrten wir zu den Booten zurück. Das Ausbooten bei Mellingen war dank einer neu erstellten Rampe viel leichter als bei früheren Fahrten. Beendet wurde diese schöne Fahrt schliesslich in einem Restaurant, wo alle ihre kalten Finger wärmen und etwas trinken konnten.

Michelle und Peter Erb

SOC Jahresprogramm 2007

Datum	Veranstaltung	WW	Organisator
03.12.2006	Chlausfahrt Reuss/Aare von Mellingen bis Villingen	1	SOC, Aschi Kurt
07.01.2007	Eskimo-Reussfahrt von Bremgarten bis Mellingen	2	KC Tegelbach
20.01.2007	Führung durchs NONAM Museum Zürich, www.nonam.ch	13.00 Uhr 14.00 Uhr	SOC, Ueli Fiechter
27.01.2007	Eskimotier-Training Oberuzwil, Hallenbad	16.30 Uhr	SOC, Markus Ender
10.02.2007	Film-/Dia-Abend Birmensdorf, Rest. Grüner Igel	Programmbeiträge bitte melden	Ruedi Eisenhut KC Lenzburg
17./18.02.2007	Winter-Wochenende in der Ostschweiz	3 (max. 10 Boote)	SOC, Ueli Fiechter
24.02.2007	Eskimotier-Training Oberuzwil, Hallenbad	16.30 Uhr	SOC, Markus Ender
03.03.2007	Vollmondfahrt Thur-Rhein von Alten bis Tössegg	1	SOC, Ueli Fichter
24./25.03.2007	Doubs-Weekend von Le Theusseret bis St. Ursanne	1-3	SOC, Philippe Blättler
25.03.2007	Rheinfahrt von Schupfen bis Schaffhausen	1	KC Tegelbach www.kanuclub-tegelbach.ch
01.04.2007	Narzissenfahrt, obere Thur Bütschwil-Schwarzenbach	2-3	KC Wil www.kanuclubwil.ch
28./29.04.2007	Sitter-Thur-Weekend Übernachtung im Gruppen-Tipi	2-3	Christoph Eisenhut KC Lenzburg
25.04.–01.05.2007	Internat. Tiberfahrt	1-3	CODIT, Jürg Stapfer
05./06.05.2007	Bregenzer-Ach-Weekend	3	SOC, Hannes Aschwanden
06.05.2007	Thur-Bummel Uesslingen bis Alten	1	Thurgauer Wildwasser Fahrer www.twf.ch
12./13.05.2007	Urnerreuss, Muota Uesslingen bis Alten	2-4	KC Tegelbach www.kanuclub-tegelbach.ch
17.–20.05.2007	Auffahrt Ideen bitte melden		SOC, Markus Ender
26.–28.05.2007	Pfingsten «genüsslich» Ognon, Val de Bonnal	1-2	SOC, Peter Erb
26.–28.05.2007	Pfingsten «sportlich» Vorderrhein	2-3	Bruno Bickel, KC Lenzburg
02./03.06.2007	Schiffensee und Saane	0-1	SOC, Siesta Oppi
09./10.06.2007	Moesa-Weekend sofern Pegelstand i.O.	3-4	SOC, Ueli Fiechter
16./17.06.2007	Vorder-/Hinterrhein-Weekend	2-3	SOC, P. Blättler, Ch. Eisenhut
24.06.2007	Lac de Montsalvens	0	SOC, Peter Weber

Datum	Veranstaltung	WW	Organisator
03.–06.08.2007	Rheinauen	0	SOC, Armin Gauch
12.08.2007	Aare Thun–Bern	1–2 (3)	Christoph Eisenhut, KCL
08.09.2007	Terminhöck in Solothurn	0	SOC, Daniel Held Markus Ender
14.–16.09.2007	Iller-Weekend (Allgäu, D) Gemeinschaftsfahrt mit dem GOC	1–2	SOC, Markus Ender Thomas Kühfuss (GOC)
22./23.09.2007	Kanuslalom Versam Teilnahme oder Zuschauen am Kanuslalom und Befahrung des Vorderrhein	2–3	SOC, Philippe Blättler
06.–14.10.2007	Allier-Indianerfahrt Chatel-de-Neuvre bis Aprémont	1 (max. 10 Boote)	SOC, Markus Ender
21.10.2007	Rheinfahrt Rekingen–Full	1–2	Christoph Eisenhut KC Lenzburg
27.10.2007	Vollmondfahrt Lorze–Reuss	1	SOC, Peter Erb
25.11.2007	Vorderrhein im Advent Ilanz–Reichenau	2–3 tiefe Temperaturen	SOC, Philippe Blättler
09.12.2007	Chlausfahrt Reuss/Aare Mellingen–Villingen	1	SOC, Aschi Kurt

Änderungen bleiben vorbehalten. Es gelten die allgemeinen Sicherheitsbestimmungen, wie sie auch in der SOC-Info publiziert sind.

Landgang anlässlich der Rheinauen-Ausfahrt 2006:
Enten und andere Wassergeschöpfe begegnen sich ...



Ausschreibungen, Veranstaltungen

3. Dezember

Chlausfahrt auf der Reuss, WW I

Wo: Mellingen (Reuss) bis Villingen (Aare)

Organisator: SOC, Aschi Kurt

Programm: Treffpunkt 10 Uhr beim Parkplatz Altersheim Mellingen. Verstellen der Fahrzeuge vor der Fahrt. Beim Mittagessen besteht die Möglichkeit zum Grillieren. Nach der Fahrt gemütlicher Saisonausklang im Restaurant.

Ausrüstung: Schwimmweste obligatorisch, Auftriebskörper empfohlen

Auskunft und Anmeldung:

Aschi Kurt, Quellenweg 10, 4914 Roggwil,
062 929 34 16, ernst.kurt@bluewin.ch

7. Januar 2007

Eskimofahrt-Reuss, WW I–II

Wo: Bremgarten bis Mellingen

Organisator: Kanu Club Tegelbach

Programm: Ab 9.30 Uhr einschreiben in Bremgarten beim Pontonierplatz. Individuelles Verstellen der Fahrzeuge nach Mellingen. Postauto ab Mellingen Postplatz um 10.38 Uhr. Start in Bremgarten um 11.15 Uhr. Mittagspause mit Grillmöglichkeit.

Ausrüstung: Schwimmweste obligatorisch, Auftriebskörper empfohlen, warme Kleidung.

Auskunft und Anmeldung:

Anmeldung erwünscht unter Tel. 079 352 11 08

Samstag 20. Januar 2007

«Kanu, Kajak – Boote der Indianer und Inuit»

Wo: Nordamerika Native Museum NONAM, Seefeldstrasse 317, CH-8008 Zürich, www.nonam.ch

Organisator: SOC, Ueli Fiechter

Programm: Führung durch die Sonderausstellung «Kanu, Kajak - Boote der Indianer und Inuit» im NONAM, Museum für Indianer- und Inuit-Kulturen, Zürich. Treffpunkt 13.00 / 14.00 Uhr beim Museumseingang. Die 1. Führung beginnt um 13.30 Uhr. Die 2. Führung beginnt um 14.30 Uhr. Nach der Führung empfiehlt uns das Museum einen kleinen Imbiss, bestehend aus gefüllten «Kanu-Brötchen» mit verschiedenen Füllungen, mit und ohne Fleisch. Sowie Mineralwasser, Apfelsaft oder ein Glas Rot- oder Weisswein.

Wichtig: Bitte zwingend anmelden und folgende Punkte angeben:

- Anzahl Personen. Preis pro Person Fr. 6.- (Gruppenpreis)
- Imbiss ohne Wein. Preis pro Person Fr. 10.-
- Imbiss mit Wein. Preis pro Person Fr. 15.-
- ohne Imbiss

Anmeldung, Auskunft:

Ueli Fiechter, Pappelweg 4, 8604 Hegnau,
Tel: 044 945 36 64, fichte@dplanet.ch

Meldeschluss: 12. Januar 2007

Samstag 27.01. / Samstag, 24.02.2007

Eskimotraining im Hallenbad

Wo: Besammlung um 16.30 vor dem Hallenbad Oberuzwil

Ausrüstung: Sauber gereinigtes Boot, Badehose, Schwimmweste, Paddel, Nasenklammer, ...

Auskunft und Anmeldung an: Markus Ender, Seidenweg 6, 9445 Rebstein, 071 777 30 08, ender@ender.ch

Kosten: CHF 5.00 pro Erwachsenenem

Samstag, 10. Februar 2007

Film- und Diaabend

Wo: 8903 Birmensdorf, Restaurant «Grüner Igel»

Organisator: SOC, Ruedi Eisenhut

Programm: Ab 16.00 Uhr Filme zum Lernen, Staunen und Plaudern, 17.00 Uhr Start zum ersten Block an Beiträgen, 18.30 Uhr Nachtessen (jeder zahlt seine Konsumation selbst), 20.00 Uhr Start zum zweiten Block an Beiträgen, 23.00 Uhr Ende. Unkostenbeitrag Fr. 10.–/Person.

Beiträge: Es werden noch Beiträge gesucht. Für die Präsentation stehen Diaprojektor und Beamer bereit. Melde deinen Beitrag frühzeitig bei Ruedi Eisenhut, damit das Programm erstellt werden kann.

Auskunft und Anmeldung:

Ruedi Eisenhut, Innere Engi, 4208 Nunningen,
Tel. 061 791 16 13, Mobile 078 836 44 35,
ruedi.eisenhut@freesurf.ch

Samstag/Sonntag, 17./18. Februar 2007

Winter-Wochenende, WW III

Wo: in der Ostschweiz

Organisator: SOC, Ueli Fiechter

Programm: Details an Angemeldete

Wichtig: Boote sollen für WW III entsprechend ausgerüstet sein. Das heisst Auftriebskörper, Ersatzpaddel, Wurfsack und Treidelleine und wenn vorhanden Spritzdecke sind mit dabei. Kleidung und Campingausrüstung sind der Jahreszeit und Wassertemperatur angepasst. Die Anzahl der Teilnehmer beschränkt sich auf 10 Boote da der Lagerplatz nicht sehr gross ist

Achtung es muss mit widrigen Wetterverhältnissen wie Schneefall, Wind und Frost mit sehr tiefen Temperaturen gerechnet werden.

Auskunft und Anmeldung:

Ueli Fiechter, Pappelweg 4, 8604 Hegnau,
Tel: 044 945 36 64, fichte@dplanet.ch

Meldeschluss: 09. Februar 2007

Samstag, 3. März 2007

Vollmondfahrt Thur–Rhein

Ausrüstung: Boot mit Auftriebskörper, Schwimmweste, Wurfsack oder Seil zum Festmachen der Boote. Jedes Boot muss eine Bootsbeleuchtung an Bord haben damit niemand verloren geht. Eine Kerzenlaterne oder Petrollampe erfüllt den Zweck schon ausreichend. Jeder soll eine Tasse mitnehmen, es gibt Kaffee vom Feuer.

Programm: Gemütliche Fahrt auf Thur und Rhein, bei klarem Wetter wird uns der Mond den Weg weisen. Nehmt etwas zu essen und trinken mit, wir machen unterwegs einen Halt wo uns ein Feuer zu Verweilen Einlädt. 18.00 Uhr Treffpunkt an der Einbootstelle, Parkplatz linksufrig an der Thurbrücke zwischen Andelfingen und Alten.

Auskunft und Anmeldung:

Ueli Fiechter, Pappelweg 4, 8604 Hegnau,
Tel: 044 945 36 64, fichte@dplanet.ch

Meldeschluss: 24. Februar 2007

24./25. März 2007

Doubs-Weekend, WW II–III

Wo: Doubs, Kanton Jura

Organisator: SOC, Philippe Blättler

Programm: Wir befahren den Doubs von Le Theusseret bis St. Ursanne in einem wunderschönen Tal. Die Strecke ist lang (32 km), technisch aber wenig anspruchsvoll. Eine etwas schwierigere Stelle (WW III) bei Soubey kann umtragen werden. Wir treffen uns bereits am Samstag und geniessen gemeinsam in der Beiz die bekannte Doubs-Forelle.

Unterkunft: La maison de Vacances et centre de canoe-kayak L'Eau-Vive, Goumois
<http://www.jura.ch/leauvive>

Ausrüstung: Schwimmweste obligatorisch, Auftriebskörper im Boot

Auskunft und Anmeldung:

Aschi Kurt, Quellenweg 10, 4914 Roggwil,
062 929 34 16, ernst.kurt@bluewin.ch

Ausschreibungen (Fortsetzung)

28./29. April 2007

Sitter-Thur-Weekend, WW II

Ausrüstung: Boot mit kompletter WW-Ausrüstung, Schwimmweste, Wurfsack und Helm. Der Witterung angepasste Kleidung. Verpflegung für zwei Tage sowie Campingausrüstung für die Übernachtung im Gruppen-Tipi.

Programm: Wir treffen uns am Samstag an der Sitter und befahren die Strecke von St.Gallen Bruggen bis St.Pelagiberg. Danach verschieben wir nach Bütschwil an der oberen Thur und Übernachten im Gruppentipi direkt am Fluss. Am Sonntag befahren wir die Thur von Bütschwil nach Schwarzenbach. Bei ungünstigem Wasserstand der Sitter befahren wir am Samstag die Thur vom Mühlau nach Scharzenbach und am Sonntag von Bütschwil bis nach Schwarzenbach.

Auskunft und Anmeldung: Kanuclub Lenzburg, Christoph Eisenhut, Winkel 5, 5213 Villnachern, 056 441 77 86, sitter-thur@wasserwandern.ch



Am Allier im Herbst 2006: Turis Holzofenbrot bleibt unübertroffen. Und das herrliche Herbstwetter tut das übrige dazu ...



GOC trifft SOC: Iller-Weekend 2007

Unsere Kameraden vom German Open Canoe GOC anlässlich der Iller-Fahrt vom Herbst 2006: Sie freuen sich auf die Gemeinschaftsfahrt von GOC und SOC am 14. bis 16.09.2007.



Wichtiger Hinweis zu den SOC Veranstaltungen

Der SOC ist kein Reiseveranstalter. Alle ausgeschriebenen Touren sind als reine Tourenvorschläge zu betrachten. Bei längeren Touren reserviert der SOC allenfalls die Unterkunft auf dem Campingplatz. Eine Entschädigungspflicht bei Absage einer Tour seitens des SOC besteht nicht. Mitglieder, die eine Tour vorschlagen oder organisieren, haben keine Leiteraus- und übernehmen keine Verantwortung irgendwelcher Art. Jeder Teilnehmer fährt auf eigene Verantwortung und eigenes Risiko. Es ist Sache jedes Teilnehmers, zu entscheiden, ob seine individuellen Fähigkeiten zur Befahrung des jeweiligen Gewässers ausreichen.

Der Organisator einer Tour hat das Recht, aus eigenem Ermessen und Sicherheitsgründen eine Tour vor Ort abzusagen, eine Stelle als unfahrbar zu erklären und Teilnehmer, von denen er glaubt, sie seien den Anforderungen einer Tour, ausrüstungsmässig oder fahrttechnisch, nicht gewachsen, nicht zur Fahrt zuzulassen. Da er den Ausbildungsstand der Teilnehmer aber meistens nicht kennt, ist er für deren Können nicht verantwortlich. Seitens der Teilnehmer besteht auch keine Verpflichtung eine Stelle zu fahren, nur weil die Mehrheit sie fährt. Die anderen Teilnehmer helfen gerne beim Umtragen und stehen mit Rat und Tat bei.

Die Versicherung ist Sache jedes einzelnen Teilnehmers. SOC und SKV lehnen jede Haftung ab.

Impressum

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Michelle und Peter Erb, Werner Manz, Margrit und Wisi Reichmuth, Franziska Pokorny, Reto Burkhard, Ilona Wittwer, Turi Maag, Armin Gauch, Familie Ender.

Redaktionsanschrift und Abos:

Swiss Open Canoe SOC
c/o Markus Ender
Eisenackerstrasse 15
CH-9450 Altstätten

071 222 33 77, 071 222 33 27 Fax
info@soc.ch, www.soc.ch

Postkonto
85-629323-3, Swiss Open Canoe SOC

Abo (Unkostenbeitrag):
CHF 10.–/Jahr.

Inserate 1/2-Seite: CHF 100.– pro Jahr
(3 bis 4 Ausgaben)



**KANUSCHULE
VERSAM**

Neu:
www.paddlershop.ch

kanuschule.ch

The advertisement features a black and white photograph of two people in canoes on a river. The person in the foreground is wearing a helmet and a life jacket, and is holding a paddle. The canoe has the text 'kanuschule.ch' and 'VIPER 12' on it. The background shows a forested riverbank. The text 'KANUSCHULE VERSAM' is overlaid in a large, white, stylized font. Below the photo, there is a white oval containing the text 'Neu: www.paddlershop.ch'.

SOC Kontakte

SOC Chef

Markus Ender, Seidenweg 6, 9445 Rebstein
P: 071 777 30 08, G: 071 222 33 77, Fax: 071 222 33 27
info@soc.ch

Webmaster

Armin Gauch, Rosenaustrasse 9, 6032 Emmen
P: 041 260 57 31, soc-wm@gmx.ch

Mitgliedschaft

Teilnehmende an den Veranstaltungen des SOC sind Mitglied beim Schweizerischen Kanuverband SKV, www.swisscanoe.ch. Der SOC ist kein eigenständiger Verein, sondern ein Teilbereich des SKV.

Gäste, Schnupperfahrten

Gäste sind nach Rücksprache mit dem jeweiligen Organisator einer Fahrt gerne willkommen.

Ein rechtes Messer, Schwemmholz und etwas Zeit auf einer Kiesbank am Allier: Was Kinder alles schaffen ...



28. – 29. April 2007

Kanu-Testweekend in Erlach am Bielersee

(10.00 – 16.00 Uhr)

Kanu, Seekajak, Faltsboote, Schlauchboote

Testen und vergleichen

Neu: Ausbildung zum Kanuguide SKV/SOA

(mit national anerkanntem Fähigkeitsausweis)

Grundkurse (5 Tage) im Frühling 2007

Infos unter www.siestaoppi.ch/Kurse/Guideausbildung

Grosse Auswahl im Kanu Shop

- Über 100 Kanadier am Lager
- Grösste Auswahl an Stechpaddeln
- Ausrüstung, Bekleidung, Sicherheit

Ladenöffnung November bis März: Mi-Fr 10-12; 13.30-18.30 / Sa. 9-16

Winterferien: 24. Dezember 06 bis 10. Januar 07

Siesta Oppi Kanu Shop, Sensebrücke 13a

CH-3176 Neuenegg Tel. 031 741 91 92

www.siestaoppi.ch